

Rede zur Einbringung des Haushaltes – Rat am 22.12.2021

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine bekannte Weisheit lautet: „Nichts ist beständiger als der Wandel“. Dabei können sich Dinge zum Guten wandeln, genauso wie zum Negativen. Aber auch gefühlt verstetigte Dinge unterliegen Veränderungen. In den großen Überschriften taucht das Wort „Wandel“ auf: Klimawandel, Demografischer Wandel, Sozialer Wandel oder Gesellschaftlicher Wandel – all diese Themen sind vermeintlich global und in der Wahrnehmung ganz weit von Siegen weg. Das sind sie aber nicht, ganz im Gegenteil. Gerade hier vor Ort, in der Stadt Siegen, werden diese Veränderung spürbar. Gesellschaftliche Umbrüche vollziehen sich beispielsweise im Vereinsleben, in den Schulen, am Arbeitsplatz, im Freundeskreis. Vertraute Traditionen ändern sich, es entstehen neue Debatten angefangen bspw. über soziale Medien. Wissenschaftliche Erkenntnisse fließen ein und auch Unternehmen sowie der Staat flankieren mit Entwicklung und Gesetzgebung einen Wandel. Daneben nimmt Politik Einfluss, Lobby- und Interessensverbände organisieren sich und die Bürgerinnen und Bürger eines Landes mehr direkte Beteiligung ein. Und das ist dem Grunde nach auch gut so und in Deutschland, in unserer gefestigten Demokratie, gehört das Gott sei Dank dazu. Frei seine Meinung zu äußern und unterschiedliche Ansichten zu haben zeichnet unsere Debattenkultur aus. Heißt aber auch, dass das, was gestern noch völlig in Ordnung war, schon heute völlig anders beurteilt werden kann oder sogar muss. Aber auch die Debattenkultur verändert sich. Und das ist ein Punkt, der mich mit Sorge erfüllt. Das Vertrauen in den Staat scheint mehr und mehr verloren zu gehen. Verrohung hält Einzug, eine sachliche Auseinandersetzung – fast scheint sie nicht mehr zu existieren. Stattdessen fallen sämtliche Hemmungen, gerade in den sozialen Netzen. Hetze, Beschimpfungen und Beleidigungen gehören mittlerweile zum Standard. Dies bedarf eines Korrektivs. Und gerade in den Räten, in den Landtagen oder im Bundestag muss hier mit gutem Beispiel vorangegangen werden, wobei die Glaubwürdigkeit wieder mehr in den Fokus rücken muss. Nur so lässt sich meines Erachtens der Vertrauensverlust kompensieren und erklären. Die Menschen müssen sich auf Aussagen verlassen können, sie müssen das Gefühl haben, dass Politik für die Menschen da ist und nicht umgekehrt. Und dieses Vertrauen wird vor Ort entwickelt, in unseren Stadt- und Gemeinderäten. Die Menschen in unserer Stadt Siegen wollen spüren, dass die Aufgaben für sie erledigt werden. Dass Verwaltung kein Selbstzweck ist, sondern die maßgebliche Institution, um den Bürgerinnen und Bürgern ihr Lebensumfeld so zu gestalten, dass es lebenswert ist. Wir, Politik und Verwaltung, müssen für diese Gestaltung eintreten und dürfen nicht gegenseitig mit dem Finger aufeinander zeigen. Dann entsteht Vertrauen.

Meine Damen und Herren,

damit genau dieses lebenswerte Umfeld entstehen kann, ist eine solide Finanzausstattung der Kommunen wesentliches Fundament. Nach wie vor überbordend sind die Aufgaben, die uns von Bund und Land ohne finanziellen Ausgleich auferlegt werden. Der Kreis Siegen-Wittgenstein tut an dieser Stelle sein Übriges. Gleichwohl haben wir, Stadtkämmerer Wolfgang Cavelius und ich es geschafft, die Haushaltsentwürfe in den letzten Jahren so zu strukturieren, dass die Abkehr vom Haushaltssicherungskonzept in greifbare Nähe gerückt ist. Das Jahr 2022 ist entscheidend dafür, dass die seit 1994 bestehende Belastung unserer Stadt durch das so genannte HSK ad acta gelegt werden kann und damit die Stadt Siegen wieder mehr Spielraum gewinnt für weitere Investitionen, ohne unter der Knute der Kommunalaufsicht zu stehen. Und

hier beißt sich die Katze in den Schwanz. Auf der einen Seite fordert uns der Kreis Siegen-Wittgenstein auf, einen ausgeglichenen und genehmigungsfähigen Haushalt 2022 vorzulegen, auf der anderen Seite ist es der gleiche Kreis, der mit der Erhöhung der Kreisumlage den Kommunen die Luft zum Atmen nimmt. Die angedachte Erhöhung der Kreisumlage um 0,2 %-Punkte verursacht immer noch einen Mehraufwand von rund 420.000 Euro. (Wäre es bei der ursprünglichen Forderung des Kreiskämmerers geblieben, wären es sogar 3 Mio. €). Geld, das der Stadt Siegen fehlt und gerade vor dem Hintergrund des in 2022 notwendigen Ausstiegs aus dem HSK besonders wehtut. Nur zur Verdeutlichung der Entwicklung der Kreisumlage: Als ich 2003 als Beigeordneter bei der Stadt anfang, lag sie **bei 30 Millionen Euro**. Als ich 2007 Bürgermeister wurde bei 45 Millionen Euro und im Jahr 2022 wird sie bei unfassbaren **71 Millionen Euro** liegen. Auch beim Personal wird seitens des Kreises munter mit Stellen um sich geworfen.

Mobilitätsmanager, Naturparkranger, Klimaschutzmanager usw. In der Sache alles wichtige und richtige Aufgaben, aber muss es eine so üppige Personalausstattung sein, wenn man bedenkt, dass der Kreis in der Regel nicht einmal zuständig ist und die kreisangehörigen Kommunen ebenfalls Personal für die Aufgaben haben.

Also alles in allem passen die Ausgleichssysteme nicht mehr. Es muss sich etwas Grundlegendes, insbesondere bei den Soziallasten, ändern. Nur nebenbei bemerkt: Auch hier preist der Kreis großzügig ein, eine Rückerstattung erfolgt jedoch nicht bzw. nicht so, wie es sich gehörte im Rahmen der kommunalen Familie.

Nun aber zum Haushalt 2022 im Detail:

Vorab die gute Nachricht. Seit 1994 ist die Stadt Siegen gezwungen, ein Haushaltssicherungskonzept aufzulegen und befindet sich unter der genauen Beobachtung der Kommunalaufsicht. Die unabänderliche Vorgabe seit Jahren ist, dass wir 2022 den Haushalt ausgleichen müssen. Und die seriöse zielgerichtete nach dem Haushaltssicherungskonzept und der mittelfristigen Finanzplanung ausgerichtete Haushaltspolitik führt nun auch dazu, dass wir den Haushalt 2022 ausgleichen können und uns nicht im Nothaushalt wiederfinden. Wie wir es bereits bei den letzten beiden Haushalten mitgeteilt hatten, müssen wir zu diesem Zweck allerdings die Grundsteuer B um 60 %-Punkte anheben. Ein Wermutstropfen, der allerdings moderat ist, zumal wir auch nach der Erhöhung im Vergleich zu den anderen Großstädten in NRW bei dieser Steuer immer noch im unteren Drittel und im Vergleich im Kreis Siegen-Wittgenstein im Mittelfeld liegen. Und das bei im gleichen Städtevergleich extrem niedrigen Gebühren, z.B. Im Kita-Bereich, bei den Abwasser- und Müllgebühren.

Meine Damen und Herren,

trotz aller Differenzen sieht der Etatentwurf auch wiederum deutliche Investitionen vor. Die Schwerpunkte möchte ich nachfolgend skizzieren:

Bildung

Wir als Schulträger sind dafür verantwortlich, dass die sachliche Ausstattung stimmt. Dazu gehören die Gebäude und die Mittel, die für einen ordentlichen Schulbetrieb notwendig sind. Deshalb fließen in den Bildungssektor wieder Gelder in Höhe von rund 25 Millionen Euro. Hinzu

kommen erhebliche Investitionen. Größte Einzelmaßnahme ist der Erweiterungsbau für die Jung-Stilling-Schule von rund 3,66 Millionen Euro. 1,54 Millionen Euro sind für die Erweiterung der Albert-Schweitzer-Schule eingeplant. Wie wichtig die Digitalisierung unserer Schulen ist, hat Corona gezeigt. Deshalb sind rund 2,8 Millionen Euro dafür vorgesehen. Fortgesetzt wird aber auch unsere Offensive bei den naturwissenschaftlichen Fächern. Deswegen stehen für die Erneuerung der naturwissenschaftlichen Räume am Gymnasium „Auf der Morgenröthe“ und der Gesamtschule „Am Schießberg“ jeweils 180.000 Euro bereit.

Im Bereich Kinder, Jugend und Familie stellt die Stadt Siegen erneut eine enorme Summe von rund 80 Millionen Euro zur Verfügung, davon allein für den Betrieb der Kindertagesstätten 45,5 Millionen Euro. Nur 1,4 Millionen Euro werden durch Elternbeiträge refinanziert. Ein großer Teil sind Betriebskostenzuschüsse, jedoch werden auch an den Gebäuden entsprechende Ertüchtigungsmaßnahmen durchgeführt, die Ausstattungen der Einrichtungen finanziert und neue Kitas ge- oder umgebaut, wie zum Beispiel der Umbau der ehemaligen Hüttentalschule für die Kita Breitscheidstraße. Und das zu nach wie vor bei sensationell günstigen Kita-Beiträgen im NRW-Vergleich.

Addiert man die Aufwendungen für Schulen, Kitas und Jugend, so stellt man fest, dass rund 1/3 der städtischen Finanzen in den Bildungsbereich fließen, um dem Ziel der Bildungsförderung vom frühkindlichen Bereich bis zum Abitur gerecht zu werden. Siegen ist nicht nur familienfreundlich, sondern nimmt den Bildungsauftrag ernst!

Wirtschaftsförderung

Die Planungen für das Gewerbegebiet Martinshardt II schreiten weiter voran. Damit die Erschließung erfolgen kann, stehen 1 Millionen Euro Planungskosten bereit, dazu eine Verpflichtungsermächtigung von 19 Millionen Euro. Doch auch in der Stadt selbst wird investiert. Nicht in Beton, sondern in „kluge Köpfe“. Mit dem Sofortprogramm Innenstädte NRW haben wir die Chance, Start-Ups zu fördern. Außerdem kümmert sich ab 2021 ein Quartiers- und Zentrenmanager nicht nur um die Innenstadt, sondern auch um die Stadtteile, damit diese einen guten Branchenmix erhalten.

Mobilität

Die Mobilität verändert sich, auch sie unterliegt dem Wandel. Ich habe es eingangs ausgeführt. Mobilität wird nachhaltiger, ökologischer und umweltfreundlicher. Im kommenden Jahr soll der Radweg in Richtung Leimbachtal entstehen, 730.000 Euro stehen dafür bereit. Für die Anlage des Geh- und Radweges „Hainer Hütte“ sind 170.000 Euro eingeplant. Auch für den Neubau des Radweges im Siegtal, IV. Abschnitt, Siegauen, sind Gelder vorgesehen. Mit 175.000 Euro ist die Radwegmaßnahme Langenholdinghausen Oberholzklau eingepreist. Insofern wird das Radwegenetz an vielen Stellen weiter erneuert und ausgebaut. Mit dem Rad fahren ist das eine, abstellen das andere. Für Radabstellanlagen sind Investitionen in Höhe von rund 435.500 Euro vorgesehen.

Investiert wird auch in den Ausbau der Elektromobilität. Neben der Beschaffung eigener E-Dienstfahrzeuge wird für 300.000 Euro auch in die Ladeinfrastruktur investiert.

Natürlich ist es weiterhin notwendig, die Siegener Straßen zu erneuern. Deshalb werden auch für die Straßenunterhaltung und -sanierung, wie zum Beispiel für die Sanierung des KV

Schleifmühlchen Gelder in Höhe von 2 Millionen Euro eingeplant. Die wohl größte Maßnahme, die zu einer Neuordnung und Stärkung insbesondere des ÖPNV und des Fußgänger- und Radverkehrs dient, steht mit 500.000 Euro für Planungsleistungen im Haushalt: Der Neubau der Hufeisenbrücke am ZOB.

Insgesamt sind wieder Gelder auf Vorjahresniveau für 2022 eingeplant: Rund 24 Millionen Euro.

Stadtentwicklung

Im Bereich Stadtentwicklung, insbesondere für das Projekt „Rund um den Sieberg“, stehen ebenfalls noch Mittel bereit. Aufgeschlüsselt lassen sich folgende Zahlen festhalten: 900.000 Euro für die Sanierung des Musikpavillons im Schlosspark, fast 700.000 Euro werden dort in neue Wege investiert und 1,56 Millionen Euro für die Sanierung der Stadtmauer (5. bis 7. BA).

Im Präsentationsjahr der Regionale 2025 in Südwestfalen möchte Siegen mit gutem Beispiel vorangehen und plakativ und zum Anfassen darstellen, was die so genannte Südwestfalen-DNA gleich *digital – nachhaltig – authentisch* ausmacht. Mit dem Projekt Zeit.Raum.Mensch – Das neue Siegerland-Museum wird deutlich, wohin die Reise geht. Planungskosten sind in Höhe von 520.000 sind im Haushalt 2022 vorgeschlagen.

Klima/Umwelt

Der Bereich Klima und Umwelt nimmt immer weiter einen größeren Stellenwert ein. Deshalb wird unser städtischer Gebäudebestand, von der Schule bis zum Rathaus, immer weiter saniert und wenn möglich mit erneuerbaren Energien beheizt bzw. zumindest mit Biogas und Ökostrom gearbeitet. Im Bereich Mobilität habe ich schon ausgeführt, wie und womit die Stadt Siegen Anreize schafft.

Bei allen Stadtentwicklungsmaßnahmen, ganz aktuell beginnend mit dem Abriss des Herrengartengebäudes, wird mehr Grün in die Stadt kommen. Für den Abriss stehen 1,5 Millionen Euro bereit, die Neugestaltung des Areals als Stadtgarten ist mit 2,18 Millionen Euro kalkuliert. Neben diesen Einzelmaßnahmen wird in die (Wieder-)Herstellung von öffentlichem Grün rund 156.000 Euro investiert.

Sport

Siegen ist eine Stadt des Sports. Das belegen letztlich die vielen Sportvereine mit ihrer ungeheuren Bandbreite an Angeboten. Zahlreiche, ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger sorgen dafür, trotz Corona-Krise, die das Vereinsleben in den vergangenen Monaten strapaziert hat. Insofern möchten wir als Stadt unseren Beitrag leisten und uns um die Sportstätten kümmern. Neben den regulären Instandhaltungsmaßnahmen sind es aber auch wieder große Investitionen, die die Sportstätten zukunftsfähig machen sollen. Die wohl größte Herausforderung ist die Sanierung und Erweiterung des Hallenbades in Weidenau. Dafür stehen im kommenden Jahr in einer ersten Tranche 1,5 Millionen Euro für die Planung bereit. Wohl wissend, dass dadurch ein Schwimmbad wegfällt, bin ich jedoch davon überzeugt, dass in Weidenau etwas Tolles entstehen wird. Insofern ein gutes Signal an alle Schwimmerinnen und Schwimmer in Siegen und auch die nutzenden Vereine und Schulen. Für die Sanierung des Hofbachstadions sind als erster Schritt 300.000 Euro einkalkuliert, die Erneuerung des Kunstrasens schlägt dort mit weiteren 250.000 Euro zu Buche. In Summe werden in den

kommenden Jahren 2,7 Millionen Euro im Hofbachstadion investiert. Im kommenden Jahr wird die Sanierung der Rundturnhalle auf der Morgenröthe endlich abgeschlossen. Mit der Ausfinanzierung von 300.000 Euro werden dort dann insgesamt rund 5 Millionen Euro investiert worden sein.

Feuerschutz/Rettungsdienst

Wie wichtig ein funktionierendes Rettungs- und Feuerwehrewesen ist, wird deutlich an den zunehmenden Gefahrenereignissen. Deswegen stehen hierfür auch wieder Gelder bereit. Neue Fahrzeuge, Dienst- und Schutzkleidung, Gebäudeerweiterungen und -neubauten stehen an. Investitionen in Summe rund 2,5 Millionen Euro.

Meine Damen und Herren,

deutlich wird, dass im kommenden Jahr wieder etliche Mittel investiert werden, um Siegen weiter attraktiv zu halten und um den Bestand an öffentlichem Eigentum zu sichern. Das komplette Zahlenwerk zu erläutern, wird den Rahmen sprengen. Wesentliche Ausgabepositionen sind natürlich nach wie vor die Sozialausgaben, die Personalausgaben und die Kreisumlage. Zur letzten Position habe ich schon zu Beginn ausgeführt, wobei ich noch einmal mein Credo, auch aus dem letzten Jahr, wiederhole:

Wir benötigen dringend eine kommunale Finanzreform. Nach wie vor werden Aufgaben auf die Kommunen übertragen, ohne dass die Finanzausstattung dieser Aufgabenübertragung gerecht wird. Wir sind letztlich als Kommunen die Gestalter vor Ort und übernehmen diese Rolle sehr gerne. Und erwirken dadurch das schon erwähnte Vertrauen, das es braucht für eine funktionierende Demokratie, die sich nicht fehlleiten lässt von Hetzern, Radikalen und anderen Verschwörungsdenkern.

Kurz zum Stellenplan:

In diesem Jahr melden wir immerhin rund 29 Mehrstellen (28,9 AK) an. Dies ist in zweierlei Dingen begründet: erstens den Wünschen der Politik, zum Beispiel im Bereich des kommunalen Ordnungsdienst oder des klimagerechten Bauens, zweitens in immer mehr Pflichtaufgaben, die von Bund und Land auf die Kommunen übertragen werden. Insbesondere im Bereich der Bürgerdienste nimmt dies inzwischen ein Ausmaß an, dass nicht mehr zu verantworten ist. Beispielsweise sind hier eine Reihe von Aufgaben in den Ausländerbehörden zu nennen zu nennen. Wissen Bund und Länder doch genau, dass sie somit die Kommunen in den Wettkampf um Köpfe schicken und alle darunter leiden, die Beschäftigten, die Kundinnen und Kunden und letztlich auch das Klima in der kommunalen Familie.

Weiter zu erwähnen ist, dass wir drei befristete Mehrstellen einrichten. Diese im Bereich der Bauaufsicht. Hier geht es vor allem darum, für unsere jungen Nachwuchskräfte eine Perspektive zu schaffen. Seit einigen Jahren läuft überaus erfolgreich das Programm in Siegen zur Ausbildung von Stadtbauoberinspektorinnen und -Inspektoren. Ein Ausbildungsgang, den nur wenige Kommunen in NRW anbieten. Uns gelingt es so, den eigenen Nachwuchs für die wichtige Aufgabe der Bauaufsicht zu generieren. Hier brauchen wir im Hinblick auf eine hohe altersbedingte Fluktuation ab 2025 für den Übergang befristete Stellen, um den frisch ausgebildeten Nachwuchs nicht zu verlieren. Eine weitere Stelle wird für Uni in der Stadt geschaffen. Sie wird sich durch die Einnahmen der Baugenehmigungen mehr als refinanzieren.

Refinanzieren ist auch bei den übrigen Stellen das Stichwort. Auch wenn die Zahl zunächst hoch erscheint, so darf nicht vergessen werden, dass davon zwölf Stellen refinanziert sind. Dies war letztlich auch ausschlaggebend für den Verwaltungsvorstand diese Stellen zu melden.

Unser Ausbildungsstellen-Plan wächst weiter. Dies ist sehr erfreulich. Wir bilden weiter über Bedarf aus. Und, ich hatte es oben bereits beim Thema Bauaufsicht erwähnt, wir bilden in immer mehr Berufsbildern aus. Wir versuchen so den bevorstehenden Personalmangel so gut wie möglich vorzubeugen. Die Anstrengungen, die im ganzen Haus von Ausbilderinnen und Ausbilder sowie von der Personalabteilung unternommen werden, dafür sind hoch. Doch nur so wird es uns gelingen dem Personalmangel entgegen zu treten.

Und wir können es drehen und wenden wie wir wollen: werden wir in einigen Jahren Stellen nicht mehr besetzen können, dann nicht, weil wir dazu unfähig sind, sondern weil es einfach keine Bewerberinnen und Bewerber mehr geben wird. Aber die Aufgaben sind dann einmal da.

Meine Damen und Herren,

als Fazit bleibt, dass es mit extremen Mühen gelungen ist, auch für 2022 wieder einen Haushaltsentwurf zu präsentieren, der den so wichtigen Haushaltsausgleich im Blick hat.

Ich kann aber nur erneut dringend an Bund, Länder und Kreis appellieren, endlich aufzuhören, Geschenke zu verteilen, die am Ende von den Kommunen finanziert werden müssen, sonst besteht die Gefahr, dass wir schon bald wieder um einen ausgeglichenen Haushalt fürchten müssen.